

# Antworten, die Zukunft schaffen sollen

**Demografie** – Evangelische Fachhochschule Darmstadt lässt in Güttersbach und Rothenberg Einwohner befragen

ODENWALDKREIS. Zahlreiche Haushalte des Mossautaler Ortsteils Güttersbach und der Kerngemeinde von Rothenberg werden in den nächsten Wochen Besuch von Mitarbeitern der Universität Marburg bekommen. Mit einer Befragung der Bewohner wollen die Wissenschaftler Aufschluss über Strukturen im ländlichen Raum gewinnen, die sich zur Sicherstellung einer örtlichen Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen eignen, welche vor allem im Alter gebraucht werden.

Die Marburger flankieren mit den Interviews eine Arbeit des Instituts für Zukunftsfragen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt. In Zusammenhang steht beides mit den Bemühungen des Kreises und seiner Tochtergesellschaft Oreg, Vorkehrungen zur Bewältigung der demografischen Veränderungen im Kreisgebiet zu treffen. Wie vielfach berichtet, werden gerade den ländlichen

Teilen der Region Schwund und Alterung der Bevölkerung vorausgesagt. „Was die einzelnen Städte und Gemeinden, vor allem aber auch die Bürger selbst tun können, um kleinere Ortschaften unter diesen Vorzeichen belebt und lebenswert zu erhalten, das wollen wir anhand der Beispiele von Rothenberg und Güttersbach herausfinden“, ergänzte Anette Bergholz vom Erbacher Landratsamt auf ECHO-Nachfrage einen Hinweis der Landratsamts-Pressestelle auf das Projekt.

Von den Auskünften der Einwohner beider Ortschaften erhoffen sich die Forscher Anhaltspunkte dafür, welche Gruppen, Vereine und Einwohner-Netzwerke im ländlichen Raum üblicherweise zur Verfügung stünden oder leicht gebildet werden können, um als Anknüpfungspunkte für weitere Leistungen zu dienen. Andererseits soll sondiert werden, was vor allem älteren Bewohnern fehlt. Aus all dem praktische Ge-

brauchsmuster zu entwickeln, ist das Ziel des Projekts „Festival“, das Bergholz für den Odenwaldkreis mit dessen Partnern koordiniert. Neben den beiden Hochschulen ist es das Unternehmen Handelshaus-Consult-GmbH, das sich um die Etablierung eines „Freiwilligen-Engagements zur Stärkung innovativer ambienter Lebensstrukturen im Alter“ kümmert, für das die Abkürzung „Festival“ steht. Ermöglicht wird dies durch Fördermittel des Bundesministeriums für Forschung und Bildung sowie weiterer Stellen.

„Der demografische Wandel führt zwangsläufig zu wachsendem Versorgungsbedarf in der Bevölkerung“, merkt die Pressestelle des Odenwaldkreises dazu mit Hinweis auf die Bedürfnisse alter Menschen an. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfe hier zum einen die Ausstattung mit täglichen Gütern, zum anderen die medizinische Betreuung und Pflege älterer Menschen. Mit Blick darauf sollen über „Festi-

val“ unterschiedliche Konzepte geprüft werden, deren Umsetzung zur Sicherstellung der Nahversorgung sowie der Vernetzung bestehender Angebote beitragen kann. Hier versteht sich die Befragung in Güttersbach und Rothenberg auch im Sinne einer Praxistauglichkeitskontrolle.

Wie der Odenwaldkreis wissen lässt, sind beide Ortschaften aufgrund ihrer Lage und strukturellen Eigenschaften ausgewählt worden: Sie befinden sich in Randlagen des Kreises vergleichsweise fernab der Zentren, weisen aber eigenständige Versorgungsstrukturen auf. Wie vielfach berichtet, ist es Güttersbach geglückt, über seine örtliche Kirchengemeinde den Dorfladen zu erhalten. Funktionierende Hotellerie und Gastronomie sowie Pflegeeinrichtungen sorgen für weitere Infrastruktur. Noch besser ist es um Rothenberg mit einer umfassenden Eigenstruktur von Handel, Handwerk und Dienstleistung sowie

ebenfalls medizinischen Ansätzen bestellt.

Die Ergebnisse der Befragung sollen nach der Auswertung in den beiden Ortschaften vorgestellt werden, verspricht der Odenwaldkreis. „Sie können als Grundlage für die Gestaltung der erarbeiteten Konzepte dienen, die wiederum gemeinsam mit den Bewohnern in Güttersbach und Rothenberg erfolgen soll“, verspricht er den direkt Beteiligten einen konkreten Nutzen. Zudem könnten beide Orte dazu beitragen, schon heute einen zentralen Beitrag zur Gestaltung des demografischen Wandels im Odenwald zu leisten. gg

## INTERVIEWZEIT

Die Interviewer der Universität Marburg kommen im Zeitraum vom 1. bis 10. Dezember nach Rothenberg und Güttersbach. Als Grundlage bringen sie einen Fragebogen mit. Der zeitliche Aufwand für die Beantwortung soll sich in Grenzen halten.